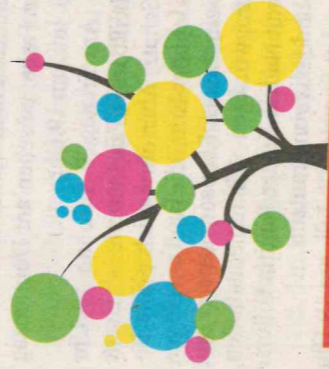


# Zehn Hochbeete laden zum Ernten ein

Salate, Gemüse und Kräuter zum Abstauben: Entstanden ist der offene Garten an der Hospitalstraße bei einem Projekt der Gemeinwohlarbeit. Selbstbedienung ist ausdrücklich erwünscht

Von Gudrun Mattern

Es grünt und wächst am Gartensaum des Hauses Hospitalstraße 1 in Sterkrade, in dem die Kurbel, Katholisches Jugendwerk Oberhausen gGmbH, ein Beratungsbüro sowie eine Begegnungsstätte hat. In zehn prächtigen Hochbeeten wachsen Salat, Gemüse und Kräuter heran. Das Besondere: Wer hier zugreift, begeht keine Straftat. Im Gegenteil: Das „Urban-Gardening-Projekt“ ist als Einladung zur Selbstbedienung für Sterkrader Bürger gedacht, hier etwas Leckeres und Gesundes für die heimische Küche abzustauben.



## ZUVERSICHT

Im Rahmen der Oberhausener Gemeinwohlarbeit haben Frauen und Männer die Hochbeete geplant, gebaut und bepflanzt. „Uns ist wichtig, dass die Teilnehmer ein Projekt selbst erarbeiten“, sagt Miguel Kachellek, einer von drei Anleitern der Kurbel-Multiwerkstatt. „Wir machen alles, was man darf und kann, restaurieren zum Beispiel Bänke für eine Kita oder stellen etwas her, was jemand dringend braucht.“ Als gelernter Tischler, Orthopädieschuhtechniker und Arbeitspädagoge ist Kachellek



Michaela Konrad präsentiert einen selbst gepflanzten Salat aus den Hochbeeten. Projekt-Teilnehmer der Kurbel hatten die Beete angelegt.

haben die Teilnehmer das Holz geschnitten und mit Holzschutz versehen, selbstverständlich kam eine ökologisch abbaubare Glasur zum Einsatz.

### Verbrautes wird nachgepflanzt

Von der Werkstatt zum „Tatort“, dem Garten an der Hospitalstraße, haben Leute aus dem Sozialkaufhaus das Material gefahren. Dort hatten Projektteilnehmer bereits die Flächen begradigt und von Unkraut befreit. Gefüllt wurden die Be-

hälter in mehreren Schichten, zunächst mit Reisig und Stöckchen, dann mit Blättern als Humusschicht, dann mit Pflanzerde. Die Pflanzen hatten die Gemeinwohlgärtner vorgezchtet, Pfefferminze, Mais, Schnittlauch, Petersilie, Frühjahrszwiebeln, Kohlrabi, Salat.

Ist etwas verbraucht, wird nachgepflanzt. Dafür zuständig sind die Frauen, die zurzeit an einem Projekt von SITAO, Soziale Integration und Teilhabe am Arbeitsmarkt in Oberhausen, teilnehmen.

Alle Beteiligten feierten mit den Initiatoren und Geldgebern – die Rotarier lieferten den nötigen Projekt-Eigenanteil – bei einem Brunch das Gelingen des offenen Gartens, wobei der selbst angebaute Salat nicht fehlte. „Es hat uns viel Spaß gemacht“, sagen Michaela Konrad und Benjamin Loitzl. Sie hat mit gestrichen und den Draht befestigt, er hat geschraubt, gestrichen, Holz geschnitten, Kästen verfüllt.

### Für Menschen, die Arbeit suchen

#### Nach langjähriger erfolgreicher Arbeit

des Kontakt e.V. an der Hospitalstraße 1 in Sterkrade ist die Förderung des Landes NRW für dieses Projekt durch das Land NRW ausgelassen. Die Beratungs- und Begegnungsstätte für arbeitslose Menschen musste geschlossen werden.

#### Einzelne Projekte wie beispielsweise das „Urban Gardening“

waren bereits in Kooperation mit der Kurbel durchgeführt worden und konnten unter ihrer Federführung



„Uns ist wichtig, dass die Teilnehmer ein Projekt selbst erarbeiten.“

Miguel Kachellek  
von der Kurbel-Multiwerkstatt



Leckere Salate können nach der Ernte beim „Urban-Gardening-Projekt“ selbstverständlich zubereitet werden. FOTOS: GERN WÄLLI HUBER / ERMER

#### An Gemeinwohlarbeit teilnehmenden können arbeitsuchende Menschen im ALG2-Bezug.

Es gibt Angebote für Frauen in und um Erziehungsaufgaben, psychisch belastete Menschen, Alleinerziehende unter 25 Jahren und junge Leute, die keinen Einstieg in die Arbeitswelt gefunden haben.

Eine Anregung zum Nachhaken? „Ich bin schon dabei“, sagt Michaela Konrad. „Ich mach ein kleines Beet für den Balkon und ich brauch noch einen Mann, der mir die Bretter sägt.“ Salat, Petersilie